

**Jüdische Gemeinde zu Dresden K.d.ö.R.**

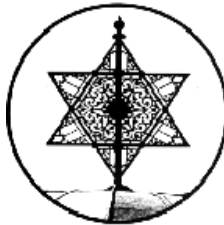


**GEMEINDEBLATT**

**April 2007**

**Nissan / Ijar 5767**

ניסן / אייר  
תשס"ז



---

Jüdische Gemeinde zu Dresden K.d.ö.R.  
Hasenberg 1 \* 01067 Dresden  
Fax: +49 (0)351/ 65 60 750  
Tel: +49 (0)351/65 60 70  
eMail: [jued.gemeinde.zu-dd@freenet.de](mailto:jued.gemeinde.zu-dd@freenet.de)

דת

Religion / Религия

תפילות

G'ttesdienste / Богослужения

Samstag Суббота	01.04.	18:30	Schacharit Schabbat der Jugend утренняя молитва Молодёжь
Dienstag Вторник	03.04.	17:30	<b>1. Tag Pessach mit Rabbiner / Seder</b> <b>1. день Пессах с нашим раввином</b>
Mittwoch Среда	04.04.	10:00	<b>2. Tag Pessach mit Rabbiner</b> <b>2. день Пессах с нашим раввином</b>
Freitag Пятница	06.04.	18.30	Kabbalat Schabbat Каббалат Шаббат
Freitag Пятница	13.04.	18.30	Kabbalat Schabbat Каббалат Шаббат
Freitag Пятница	20.04.	18.30	Kabbalat Schabbat mit Hr. Kaikow Каббалат Шаббат с госп. Кайков
Samstag Суббота	21.04.	10:00	Schacharit Schabbat mit Hr. Kaikow утренняя молитва с госп. Кайков
Freitag Пятница	27.04.	19:00	Kabbalat Schabbat Каббалат Шаббат

סס

הדלקת נרות

Zeiten zum Licherzünden / зажигание свечей

Datum	Eingang	Datum	Ausgang	Lesung
02.04	19:18	03.04.	20:30	<b>1. Seder T'fillat Tal (Taugebet) / 2.M. 12,21-51;</b> Maftir: 4.M. 28,16-25 // Jehoschua 5,2-6,1
03.04.	20:30	04.04.	20:34	<b>2. Seder / 1. Tag Omer</b> 3.M. 22,26-23,44; Maftir: 4.M. 28,16-25 // 2.Kön 23,1-9 u. 21-25
06.04.	19:24	07.04.	20:39	<b>Schabbat Chol HaMoed Pessach</b> 2.M. 33,12-34,26; Maftir: 4.M. 28,19-25 // Jecheskel 37,1-14 / Shir HaShirim
13.04.	19:36	14.04.	20:52	<b>Sch'mini</b> 3.M. 9,1-11,47 // 2. Schmueel 6,1-7,17
20.04.	19:47	21.04.	21:05	<b>Tasria-Mezora</b> 3.M. 12,1-15,33 // 2.Kön 7,3-20
27.04.	19:59	28.04.	21:19	<b>AchareMot-Kedoschim</b> 3.M. 16,1-20,27 // Amos 9,7-15

# לוח

## Veranstaltungen und Termine / План мероприятий

Religionsunterricht für Kinder (Fr. Röcher) Занятия религии для детей и юношества	Jeden Mo По пон.		15:00 - 19:30	Tagessynagoge
Kinder- / Jugendtreff Детская и Молодежная встреча	Jeden So каждое воскр.	Auf Anfrage По запросу	12:00 – 14:00 15:00 - 18:00	Tagessynagoge
Stunden jüdischer Geschichte Уроки еврейской истории	12.04.		16:00 - 17:00	Tagessynagoge
Rabbinersprechstunde Приёмный день раввина	Mi сред.	Auf Anfrage По запросу	Bitte anmelden Пожалуйста, заявляют	Büro des Rabbiners
Vorstandssprechstunde Fr. Dr. Goldenbogen Приемный час председателя правления общины Др. Голденbogen	Mo По пон. 16./23.04.		14:00 – 15:30 14:00 – 17:00 auf Anfrage По запросу	Vorstandszimmer
Zeit für Hilfe u. Beratung (Mitgl. der Repräsentanz) Час помощи и поддержки для нов. членов общины	Mo/пон Mi/сред	Auf Anfrage По запросу	16:00 – 19:00 9:00 - 12:00	
Deutsch für Anfänger (Fr. Romanytcheva) Немецкий для начинающих с г. Романычевой	Mo + Do По пон. + Четв.		9:00 - 12:00	Tagessynagoge
Deutsch f. Fortgeschrittene (Fr. Mittermair) Продолжается набор в группы по изучению немецкого языка с госпожой Миттермаир.	Mi + Fr. по средам и пятницам	Anmeldung bei Fr. Tanaeva Желающих просим за- писываться у Е.Танаевой	Gruppe I u. II 9:30 – 11:30  Gruppe III 12:00 – 13:00	Tagessynagoge
Seniorenklub „Jachad“ (Fr. Kharmatch) Сениоренклуб „Яхад“ (с г. Н. Хармач	Jeden Mi кажд. среду,	<b>Außer 04.04 кроме 04.04</b>	16:00 - 18:00	Terrassenzimmer

Club Chawerim Клуб „Хаверим“	19.04.		16:00 - 18:00	Gemeindesaal
Bibliothek Библиотека	Mi/сред. Fr/ Пятн		15:00 – 18:00 11:30 - 13:30	Bibliothek
Videoklub Киноклуб	Do./Четв. 12.04. Di / Втор. 24.04.		16:00 - 18:00	Terassenzimmer
Chor „Simantow“ (Fr. Gabrieleva) Хор „Симантов“; (г. А. Габриелевой)	Mo/ пон  Do/Чет.		13:00 – 15:00  14:00 – 17:00 <b>(15.03.: - 16:00)</b>	Tagessynagoge
Schachtreff (Hr. Esikmann) шахмат (Госп. Эсикманн)	Mo По пон.		15:00 - 18:00	Tagessynagoge
Klub der Buchliebhaber Клуб любителей книги	19.04.		13:00	Bibliothek
„Musikalische Begegnungen“ Dr. Jakov Malkov Встречи в „Музыкальной гостиной“ доктор Яков Малков	<b>Di / Втор. 17.04. Do / Четв. 26.04.</b>	Informationen/Тел. Для справок : 0351-469 26 60	16.00	Terrassenzimmer  Tagessynagoge
KIW	Do./Четв. 26.04.			Terrassenzimmer

## פרשת השבוע

### **Die Musik im Gottesdienst**

Das Volk Israel hatte zwei Tempel, in denen dreimal am Tage Opferungen durchgeführt wurden, die von Musik begleitet waren.

Heute haben wir leider keinen Tempel mehr und somit auch keine Opferungen, stattdessen Synagogen und Gottesdienste.

Die Geschichte Israels zeigt, dass uns die Musik immer begleitet hat, in Momenten größter Freude ebenso wie im tiefen Schmerz, bei Hochzeiten und bei Trauer, bei verschiedensten Zeremonien, in den Ghettos, in der Schoa etc.

Wir fragen uns heute, warum wir unsere Gottesdienste am Schabbat und an den Feiertagen ohne Musik durchführen?

Die Orthodoxie erlaubt es nicht.

In den letzten 200 Jahren sind jedoch Strömungen im Judentum entstanden, um vieles zu verändern, u. a. die Rechte der Frau im Judentum und ihren Status in der Religion. Auch im Rahmen der Mitzwot sollen Änderungen stattfinden. Das progressive Judentum – kon-

servativ, liberal und reform – möchte ein anderes Bild entwickeln bzw. dem Judentum ein anderes Gesicht verleihen. Ich möchte mich in diesem Essay auf die instrumentale Musik in der Synagoge konzentrieren.

In der Tora werden viele Musikinstrumente erwähnt, z. B. die Geige, die Harfe, die Flöte, Trompeten und Posaunen, das Schofar, Pauken, Zimbeln etc.

Und nicht zuletzt „Ugav“, die „Orgel“. Auch wenn sie den gleichen Namen tragen, sind weder diese „Ugav“ noch all die anderen in der Thora erwähnten Instrumente sind mit unseren heutigen Instrumenten vergleichbar, aber sie sind der Ursprung.

Die „Ugav“, heute mit „Orgel“ übersetzt, stammt aus dem griechischen Alexandria des 2. Jahrhunderts und ist wohl eher mit einem Blasinstrument vergleichbar, denn die Töne werden durch den Atemdruck produziert.

Im Buch der Psalmen liest man deutlich, dass der Psalmist Gott lobt mit Gesang und Instrumentenspiel.

Hier einige Beispiele:

Psalm 96	„Singet dem Ewigen ein neues Lied“
Psalm 150, Vers 45	„Lobe ihn mit Harfen und Geigen, lobe ihn mit Trommeln und Tanz, lobe ihn mit 'Ugav' (Orgel bzw. eine Art Blasinstrument).“
Psalm 126	„Shir ha maalat“
Psalm 92	“Lied für den Schabbat-Tag”

In Exodus, Kap. 15 steht das Lied, welches Moses und die Kinder Israel am Roten Meer sangen. Im selben Kapitel singt Miriam, die Schwester von Moses und Aaron, mit ihren Damen, begleitet von Trommeln und Tanz. Auch die Richterin Deborah sang mit Barak Ben Abinoam, als sie über Sisera siegte (Richter, Kap. 5, Vers 1).

Aus Trauer über die Zerstörung der Tempel erlaubt das orthodoxe Judentum heute keine Musikinstrumente am Schabbat und an den Feiertagen. Außerdem wird in den christlichen Kirchen Orgel gespielt, und wir wollen uns nicht angleichen. Hinzu kommt, dass das Spielen auf der Orgel „Schwut“ ist (von ‚Schwita‘ – Vollendung, Streik, Ruhe.), d.h. diese Tätigkeit die Schabbatruhe stört.

Nach dem Talmud gab es im Tempel kein „Schwut“, darum hat man am Schabbat die Ugav gespielt.

Die Orgel, wie wir sie heute kennen, war schon im 17. Jh. in den Synagogen von Venedig und Prag bekannt, also 150 Jahre bevor die neuen Strömungen im Judentum einsetzten!

Israel Jacobsohn war im Jahre 1810 derjenige, der sich für die Orgelbegleitung während des Gottesdienstes einsetzte.

Das Reformjudentum glaubt nicht daran, dass der Tempel wieder gebaut wird. Die Synagoge ersetzt heute den Tempel, sie sind „Quit“ mit der Halacha und erlauben daher die Orgelmusik in der Synagoge.

Man könnte weiter argumentieren: Wenn die Musik verboten ist wegen der Trauer um den Tempel, dann sollte man auch den Gesang verbieten, denn Gesang und Musik gehören zusammen. Das bedeutet: Wenn das orthodoxe Judentum Gesang in der Synagoge ge-

stattet, warum erlaubt es keine Musikbegleitung?

Das Argument, die Orgel nicht zu erlauben, damit wir nicht den Gesetzen der Gojim folgen, ist ebenfalls nicht korrekt, denn auf Orgeln spielt man nicht nur in der Kirche, sondern auch bei anderen Gelegenheiten außerhalb.

Nach meinen langjährigen Erfahrung bin ich der Meinung, dass man gerade mit Musik die Gebete schneller und besser erlernen kann. Durch die musikalische Unterstützung bekommen auch unsere neuen Mitglieder, die aus den ehemaligen GUS-Ländern zu uns gekommen sind, einen leichteren Zugang zum Gebet.

Ein Gebet ist ein Dialog zwischen uns und Gott, und dieser Dialog soll mit Gefühl und Enthusiasmus aus dem Herzen kommen. Gerade die Juden in der Diaspora werden von der Musik im Gebet inspiriert.

Vielleicht ist es für die in Israel lebenden Juden nicht nötig, die Orgel oder jede Art von Musikinstrument in der Synagoge einzusetzen, weil das Land Israel schon die Bedingungen für seine Beter hat: Die Einheit der Sprache, die Atmosphäre am Schabbat und zu den Feiertagen - alles ruht, etc

Da es unser Ziel ist, das Gebet zu beleben und zu bereichern, sollen wir alles tun, um unseren jüdischen Brüdern und Schwestern jüdische Religion und Tradition nahezubringen.

Einige historische Fakten erhellen das Problem:

Der Talmud Chulin, Kap. 13, sagt, dass die Gojim keinen Götzendienst leisten, sondern die Sitten ihrer Vorfahren weiterführen.

Im Schulchan Aruch (HaSchalem, dem Ganzen), Kap.1, Vers 2, steht geschrieben: „Es ist eine Mitzwa, die Braut und den Bräutigam mit einem Musikinstrument zu erfreuen.“

Warum nicht auch in der Synagoge beim Gebet?

Nach dem Talmud, Traktate Schabbat, Kap. 30, schwebt die „Schechina“ (Gottes Geist) über uns durch eine Mitzwa, die durch Freude geführt wird.

Zur Orgelmusik am Schabbat in der Synagoge gibt es die Ansicht, dass sie zwar erlaubt ist, jedoch handelt es sich dabei um eine Tätigkeit, eine Arbeit.

Andererseits schreibt Traktate Beza, Kap. 29, dass die Musik, die das Gebet verschönt, keine Arbeit ist, sondern als Kunst oder Weisheit zu betrachten sei.

Der berühmte italienische Rabbi Jakob Ricanti (1788-1824) schreibt, dass er keinen Fehler sieht, Orgel am Schabbat zu spielen, wenn es ein Nichtjude tut.

Ebenso Rabbi Mosche Konitz Ben Jochei (19. Jh.): „Wenn die Reformjuden ein Musikinstrument im Gotteshaus betätigen wollen, um damit den Kindern Israels das Gebet zu Gott nahezubringen, habe ich nichts dagegen, weil die Musik die Gebete erhebt.“

Auch Rabbi Josef Chaim Ben Simon aus Livorno ist der gleichen Meinung wie Rabbi Konitz: „Wie der Psalmist sagt, sollst du deinem Gott mit Freude dienen.“ Für ihn war dieser Vers klar: Nur mit Musikinstrumenten kann man diese Freude bringen.

Der Franzose Louis German Levi (1877 – 1946) meint, und damit steht er nicht allein: „Man kann Orgel spielen am Schabbat und an den Feiertagen, wenn der Organist kein Jude ist.“

Im Jahre 1845 hat sich die Rabbinerkonferenz in Frankfurt verpflichtet, Orgelmusik einzu-

setzen, indem man sich an Rambam orientierte. In Klä-Mikdasch, Kap.4,1 schrieb er:

„Im Tempel waren Musikinstrumente nicht nur erlaubt, sondern deutlich Pflicht.“

1871 hat die Rabbinerkonferenz in Augsburg entschieden, dass die Orgel am Schabbat und an den Feiertagen auch von einem Juden gespielt werden kann.

1912 hat die Rabbinerkonferenz in Paris diese Meinung nochmals bekräftigt mit der Begründung: „Das Gebet wird durch die Musik verschönt.“

Abschließend möchte ich aus Pirke Awot, Sprüche der Väter, den Vers 17 hinzufügen: „Jede Auseinandersetzung, die für Himmelszwecke ist, wird Gutes bringen.“

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und koscheres Pessach

Landesrabbiner Dr. Salomon Almekias-Siegl



**Параша**

### **Музыка богослужений.**

У народа Израиля было два Храма, в которых три раза в день приносились жертвы. Этот обряд сопровождался музыкой.

Сегодня, к сожалению, нет больше Храма, но есть синагоги и богослужения.

История Израиля показывает, что музыка всегда сопровождала нас в моменты особой радости и глубокой печали, при свадьбах и траурных событиях, при различных церемониях, в гетто и во времена Холокоста.

Мы спрашиваем себя сегодня, почему наши богослужения в Шаббат и в праздники проходят без музыки?

Это не разрешают ортодоксы.

Однако, в последние 200 лет в иудаизме возникли течения, в которых произошли большие изменения. Например права женщины в иудаизме и её статус в религии.

Так же в рамках мицвот многое изменилось. Прогрессивный иудаизм и консервативный, либеральный и реформистский – хотят показать другое лицо иудаизма. Я бы хотел в этом эссе сосредоточиться на инструментальной музыке в синагоге.

В Торе упоминаются многие музыкальные инструменты, например скрипка, арфа, флейта, труба и тромбон, шофар, ударные инструменты, цимбалы и т.д. И не в последнюю очередь «Угав» - орган. Хотя все они носят одинаковые имена, сегодняш-

ние инструменты отличаются от упоминавшихся в Торе, а вот Угав вполне можно сравнить с органом. Угав, который переводится как орган, происходит из греческой Александрии II века и сравним с духовыми инструментами, которые воспроизводят звук с помощью воздуха.

В Книге Псалмов можно весьма ясно прочесть, что хвала Богу возносится с пением и игрой на музыкальных инструментах.

Некоторые примеры:

Псалм 96	«Пойте всевышнему новую песню»
Псалм 150, Стих 45	« Хвала Ему с арфами и скрипками, хвала Ему с барабанами и танцами, хвала Ему с угавом»
Псалм 92	« Песня в день Шаббата».

В Экзодус, глава 15 стоит песнь, которую Моисей и дети Израиля поют у Красного Моря. В этой же главе поёт Мириам, сестра Моисея и Аарона, в сопровождении барабанов и танцев. Так же судья Дебора пела с Бараком Бен Абиноам, после победы над Сиссрой.

Печалься о разрушении Храма, ортодоксальные евреи не разрешают сегодня использовать музыкальные инструменты в Шаббат и праздники. Кроме того, орган звучит в христианской церкви, а мы не хотим сравниваться с ними. К тому же игра на органе нарушает покой Шаббата.

По Талмуду, в Храме не было полного покоя, поэтому там звучал орган.

Тот орган, который мы знаем сегодня, был известен уже в 17 веке в синагогах Венеции и Праги, ещё за 100 лет до возникновения новых течений в иудаизме.

Израель Якобсон был тем самым человеком, который в 1810 году ввёл органное сопровождение во время богослужения.

Реформистский иудаизм не верит в восстановление Храма. Сегодня Храм заменяет Синагога и поэтому органная музыка там разрешена.

Можно аргументировать дальше: если инструментальная музыка запрещена из-за разрушения Храма, нужно так же запретить и пение, так как они идут рука об руку. Возникает вопрос: если ортодоксальный иудаизм разрешает в Синагоге пение, то почему он запрещает инструментальную музыку?

Тот аргумент, что орган должен быть запрещён, так как мы не следуем законам не евреев, является некорректным, так как Орган используется не только в церкви, но и в других ситуациях.

Исходя из моего многолетнего опыта, я могу утверждать, что молитвы с музыкой как раз лучше и быстрее учатся. Благодаря музыкальной поддержке, новые члены нашей общины из стран бывшего СССР, легче воспринимают молитву.

Молитва – это диалог между нами и Богом, и этот диалог должен быть наполнен чувствами и энтузиазмом, которые рождаются в сердце. И как раз музыка вдохновляет евреев в диаспоре на молитву.

Возможно Евреи в Израиле не испытывают необходимости в музыкальных инструментах в синагоге, потому что в Израиле есть все условия для молящихся: единство



языка, атмосфера Шаббата и праздничных дней.

Так как мы должны сделать всё возможное, чтобы привить нашим еврейским братьям и сёстрам еврейскую Религию и Традиции, нашей целью является постоянное обогащение молитвы.

Некоторые исторические факты освещают эту проблему:

Талмуд Хулин, глава 13, говорит, что неевреи не являются язычниками а просто следуют обычаям своих предков.

В Шульхан Арух , глава 1, стих 2, написано: «Это заповедь, радовать невесту и жениха игрой на музыкальном инструменте.»

Почему же не в Синагоге, во время молитвы?

Органную музыку в Синагоге в Шаббат можно рассматривать как работу, а работа в Шаббат запрещена. С другой стороны в Трактате Бейца, глава 29, написано, что музыка молитву украшает и не является работой, а рассматривается как искусство или мудрость.

Знаменитый итальянский Раввин Яков Риканти(1788-1824) пишет, что он не видит ошибки в игре на органе в Шаббат, если это делает не еврей.

Точно так же раввин Моше Кониц Бен Йохей(19 век): «Если реформистские евреи хотят использовать в Божьем Доме музыкальный инструмент, с тем чтобы детей Израиля привести к молитве, я не имею ничего против, так как музыка возвышает молитву.»

Так же раввин Йозеф Хаим Бен Симон из Ливорно имеет точно такое же мнение: «Ты должен служить Богу с радостью.» Для него этот стих был абсолютно ясен: только музыкальные инструменты приносят эту радость.

Француз Луис Герман Леви(1877-1946) считает, и это не только его мнение: «Можно играть на органе в Шаббат и праздники, если органист не является евреем.»

В 1845 году Конференция раввинов во Франкфурте, ориентируясь на Рамбама, постановила ввести органную музыку. В Кле-Микдаш, глава 4, 1, он писал: «В Храме музыкальные инструменты не просто были разрешены, а являлись непременным условием.»

В 1871 году Конференция раввинов в Аугсбурге решила, что в Шаббат и праздники так же можно играть на органе и еврею.

В 1912 году Конференция раввинов в Париже подтвердила это мнение ещё раз: «Молитва украшается музыкой.»

В заключение я хотел бы привести высказывания Отцов из Пирке Авот, стих 17: «Каждая дискуссия, которая служит святым целям, приносит только хорошее.»

Я желаю всем вам радостного и кошерного Песаха.

Раввин земли Саксония доктор Саломон Альмекиас-Зигль.

## Ein Märchen zu Pessach

Die irakischen Juden erzählen die folgende Geschichte: In einem fernen Land wurden die Könige in einer besonderen Weise ausgewählt. Immer, wenn der alte König starb, wurde ein sogenannter „Glücksvogel“ fliegen gelassen. Auf wessen Kopf dieser landete, der wurde zum neuen König bestimmt und erhielt die Krone.

Einst landete der „Glücksvogel“ auf dem Kopf eines Sklaven. Dieser Sklave war ein einfacher Musikant, der auf den Festen seines Meisters zu spielen pflegte. Seine Kleidung bestand aus einer Federkappe und einem Gürtel, der aus Schafshufen gefertigt war.

Als der Sklave König wurde, zog er natürlich in den Palast und trug königliche Kleider. Aber er befahl, daß eine kleine Hütte neben dem Palast errichtet wurde, in der sein alter Hut, sein Gürtel und die Trommel zusammen mit einem riesengroßen Spiegel aufbewahrt werden sollten.

Der neue König war berühmt für seine Güte und er liebte jeden Menschen - Reiche und Arme, Freie und Sklaven. Oft verschwand er in seiner kleinen Hütte. Eines Tages vergaß er die Tür zu schließen, und seine Minister sahen ihn mit seiner Federkappe und seinem alten Gürtel tanzend und trommelnd vor dem Spiegel. Die Minister waren entsetzt und sagten empört zum König:

„Ihr seid schließlich der König! Ihr müßt auf Euren Rang und Eure Würde achten!“

Der König antwortete: „Einst war ich ein Sklave und jetzt bin ich ein König. Von Zeit zu Zeit will ich mich daran erinnern, daß ich einst Sklave war, damit ich nicht arrogant werde und meinem Volk und auch euch, meinen Ministern, nicht mit Geringschätzung begegne.“

(Nacherzählung: Marion Kahnemann)

## Пасхальная сказка

Иракские евреи рассказывают следующую историю:

В одной далёкой стране царей выбирали очень необычным способом. Всегда, когда умирал старый царь, на волю выпускалась т.н. „птица счастья“. Тот человек, к которому она садилась на голову, становился новым царём и получал корону. Однажды, „птица счастья“ села на голову раба. Этот раб был простым музыкантом, который играл на праздниках. Его одежда состояла из перьевой шапки и пояса, который был сделан из овечьих копыт.

Когда раба объявили царём, он переехал во дворец и стал носить королевское платье. Но бывший раб отдал приказ, чтобы возле дворца построили шалаш, в котором он мог бы хранить свою старую шапку, свой пояс, барабан и большое зеркало. Новый царь был очень знаменит своими добрыми делами и его все любили: богатые и бедные, рабы и свободные люди. Часто пропадал он в шалаше и однажды забыл закрыть дверь. Вот тогда и увидели его министры, что король в своей старой шапке и поясе танцует и играет на барабанах перед большим зеркалом. Министры пришли в ужас и с возмущением сказали царю: „Вы же король! Вы должны думать о своём положении и достоинстве!“ И царь ответил: „Я был рабом, а теперь я царь. Время от времени я хочу себе напоминать, что я был рабом, чтобы не зазнаваться и не унижать мой народ и вас, моих министров.“

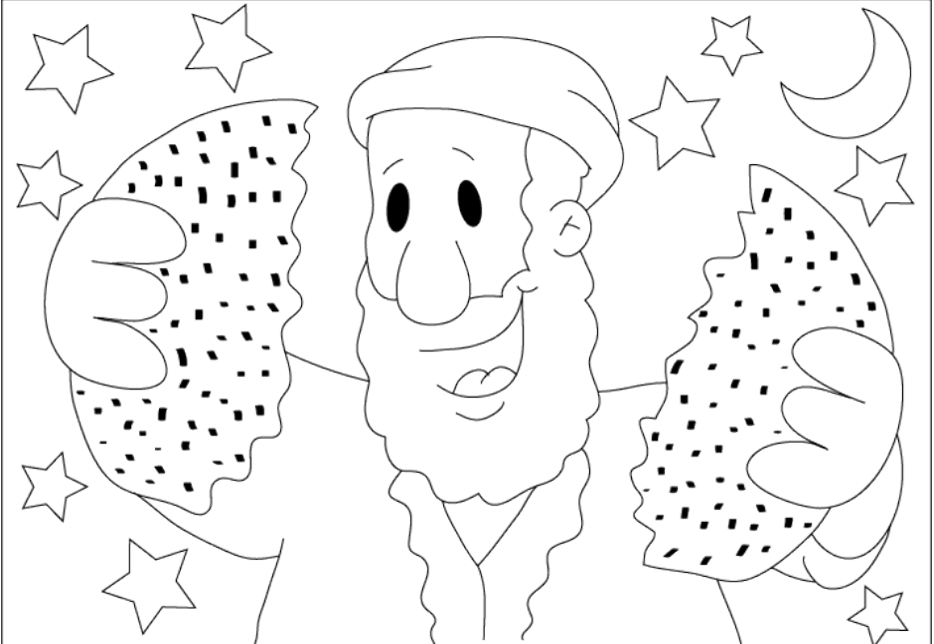
(Пересказ: Марион Канеманн)



©aish.com

Searching for Chometz

jcohen@aish.com



©aish.com

Breaking the middle matzoh

jcohen@aish.com

# הודעות

**Gemeindemitteilungen / Сообщение для членов общины**

מזל טוב



**Zum Geburtstag  
allen unseren  
und Segen im neuen**

**С днём рождения  
Geburtstagskindern Glück  
Lebensjahr!**

**всем нашим имениникамособенно юбилярам  
С днём рождения!**

## **Ausstellung „WiEder die Juden“ im Gemeindezentrum eröffnet.**

Seit dem 18. März ist im Gemeindezentrum die Ausstellung „WiEder die Juden – Judentum und Antisemitismus in der Publizistik aus sieben Jahrhunderten“ zu sehen, in der sieben Jahrhunderte jüdischen Lebens im deutschsprachigen Raum aus der Sicht der Publizistik präsentiert werden. Der Siegburger Pressehistoriker Franz Josef Wiegelmann, der die Ausstellung konzipiert zur Verfügung gestellt hat, wies in seiner Einführung darauf hin, dass die Publizistik der vergangenen Jahrhunderte ein oftmals negatives und demütigendes Judenbild verbreitet und geprägt habe. Man könne erkennen, dass Antisemitismus und Judenfeindlichkeit tief in die deutsche und europäische Geschichte zurückreichen. Die Exposition ist chronologisch aufgebaut und zeigt überwiegend Originalexponate von 1493 bis heute. Man kann so das Leben der Juden, ihre Vertreibung aus Städten und Gemeinden, die Ritualmordlügen, den Kampf um Bleiberecht und Emanzipation, ihren Einsatz für „Volk und Vaterland“ in den Befreiungs- und Einigungskriegen sowie im 1. Weltkrieg bis hin zu den Verbrechen des Dritten Reiches und dem Grauen des Holocausts, nach verfolgen. Die Schau belegt eindrucksvoll, dass jeder, der es wissen wollte, erkennen konnte, was mit seinen jüdischen Nachbarn geschah!

In einem zweiten Teil wird dann die jüdische Presse vorgestellt, die seit 1750 versuchte, durch eigene Zeitschriften und Zeitungen der judenfeindlichen Meinungsmache durch aufklärende und informative Beiträge aus dem Leben des Judentums zu begegnen. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert gab es Hunderte jüdischer Publikationen, dieser informativen Meinungsvielfalt wurde nach der Reichspogromnacht durch Verbot ein jähes Ende bereitet. Trotz der Schrecken des Nationalsozialismus erschien bereits 1946 mit der „Jüdischen Rundschau“ wieder eine jüdische Zeitung in deutscher Sprache, der bis heute eine bunte Vielfalt weiterer Zeitungen und Zeitschriften gefolgt ist. Auch sie werden in der Ausstellung, die noch bis zum 28. Mai 2007 zu sehen sein wird, präsentiert.

Vertiefende Informationen bieten ein Begleitbuch und ein spezielles Dresden-Supplement, welche an der Information erworben werden können.

F. J. Wiegelmann

*Bitte beachten Sie auch den Veranstaltungshinweis auf Seite 16*

## Выставка „И вновь против евреев“

18 марта 2007 года в еврейском общинном центре (Hasenberg 1) открылась выставка „И вновь против евреев- иудаизм и антисемитизм в публицистике семи веков“ . Эта выставка представляет еврейскую жизнь в немецкоговорящем регионе с точки зрения публицистики. Исследователь прессы из города Зигбурга Йозеф Вигельманн, который создал концепцию этой выставки и предоставил её нам, в своём вступительном слове указал на то, что публицистика прошедших веков часто представляла евреев в негативном свете. Нужно признать, что антисемитизм и ненависть к евреям имели в немецкой и европейской истории глубокие корни. Экспозиция построена в хронологическом порядке и представляет, в основном, оригиналы с 1493 года и до наших дней. Можно проследить жизнь евреев, их изгнание из городов и общин, ложь о ритуальных убийствах, борьбу за право оставаться и эмансипироваться, их вклад в освободительные и объединительные войны, участие в 1 мировой войне и до наступления времён 3 Рейха и Холокоста. Выставка убедительно доказывает, что каждый, кто хотел знать, что происходит с его еврейскими соседями, мог это узнать!

2 часть выставки представляет еврейскую прессу, которая с 1750 года пыталась через некоторые газеты и журналы объяснить иудаизм и информировать о жизни евреев в противовес антисемитской прессе. В 19 веке и в начале 20 века существовали сотни еврейских изданий, но после ночи погромов они были внезапно запрещены. Несмотря на ужасы националсоциализма, уже в 1946 году снова возникла еврейская газета на немецком языке – „Еврейское обозрение“, за которой, до сегодняшнего дня, последовал целый ряд газет и журналов. Также и они представлены на выставке, которую можно будет посмотреть до 28 мая 2007 года.

Более подробную информацию предлагает сопроводительная книга и специальный дрезденский каталог, которые можно получить на информационном пункте.



בְּקוֹר חוֹלִים

*Bikur Cholim / Биккур Холим  
mit Unterstützung der ZWST*

**Bikur Cholim** ist ein Projekt der Jüdischen Gemeinde zu Dresden, welches sich um Kranke und ihre Familienmitglieder kümmert. Die Mitglieder sind tätig bei der

- Vermittlung zwischen Pflegepersonal und Patienten
- Erläuterung ärztlicher Anweisungen
- der Vermittlung zwischen Patienten und Sozialen Diensten

Sie erreichen uns telefonisch unter **0351/6560726** und **0351/6560717** von **Mo - Do von 9 - 12 Uhr und 13.00-16.00 Uhr**.

Ihre Ansprechpartner: Fr. Tanaeva; Fr. Bogina, Fr. Lukach, Fr. Tabere und Herr Reznic.

**Биккур Холим:** проект в рамках деятельности Еврейской Общины. Участники проекта заботятся о больных членах Общины и членах их семей. В процессе работы мы помогаем:

- наладить контакты между врачами и медицинским персоналом с одной стороны и больным с другой стороны
- разобраться в указаниях врачей и медицинских документах

➤ укрепить взаимоотношения между пациентом и социальной службой больницы  
Если Вам необходима наша помощь, позвоните нам, пожалуйста, по следующим телефонам: **0351/6560726** и **0351/6560717** с **понедельника по четверг с 9.00 до 12.00 и 13.00 до 16.00.**

Руководство проектом осуществляет Елена Танаева. Вы можете оставить сообщение или задать вопрос Татьяне Богиной, Инессе Лукач, Нине Табере и Вадиму Резнику.

### **Projekte der ZWST Dresden / Проекты филиала ZWST в Дрездене Jobbörse / Биржа труда**

Es werden Sachbearbeiter, EDV- Spezialisten, eine Schreibkraft, Sekretärin, Krankenschwestern und -pfleger, und Ehrenamtliche für Aktivitäten in der Gemeinde gesucht.

Среди других предлагается работа для делопроизводителей, секретарей, медицинских сестёр, специалистов по уходу за больными и пожилыми людьми и добровольных помощников в общинной работе.

### **Hausaufgabenhilfe / Помощь в выполнении домашних заданий**

Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit an diesem kostenlosen Angebot teilzunehmen. Es wird Hilfe in allen Fächern angeboten. Ab sofort haben alle Gemeindemitglieder und deren Angehörige die Möglichkeit ihre Vorstellungen und Wünsche anzumelden. Fragen und Anmeldungen bitte bei Frau Buron, ZWST Dresden, Tel.: 484 54 80.

Дети и юношество могут использовать эту возможность бесплатно. Помощь в выполнении домашних заданий оказывается по всем школьным предметам. Члены общины и члены их семей имеют возможность высказать свои просьбы и пожелания. Вопросы и регистрация у госпожи Бурон, ZWST Dresden, Tel.: 484 54 80.



Zentralwohlfahrtsstelle  
der Juden in Deutschland

---

Sprechzeiten:  
Mi 13 – 15 Uhr  
Fr 9 – 11 Uhr  
eMail: [zwst-sachsen@t-online.de](mailto:zwst-sachsen@t-online.de)

Zweigstelle Dresden:  
Hasenberg 1  
01067 Dresden  
Tel.: 0351/484 54 80  
Fax: 0351/484 54 81



**מיקוה**

### **Mikwe in Chemnitz / Миква в Кемнице**

Termine nach telefonischer Absprache / Сроки после телефонной договоренности:  
0371/35 79 710

Gebühren: Gemeindemitglieder: 6 €. Gäste: 10 €.   
Взносы: Члены общины: 6 €. Гости: 10 €.



# מקהלת סימן טוב

## Chor „Siman Tov“ / Хор „Симантов“

Unser Chor „Siman Tov“ braucht Unterstützung von Männern, die gern singen und weiter singen möchten. Ansprechpartnerin ist Frau Alla Gabrieleva. Proben finden **montags 13.00-15.00 Uhr, donnerstags 14.00-16.00 Uhr** im Gemeindehaus statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Наш хор „Симан Тов“ срочно нуждается в поддержке. Мы приглашаем к творческому сотрудничеству мужчин, которые любят петь и хотели бы петь в нашем коллективе. По всем вопросам обращаться к А. Габриелевой. **Понедельник 13.00-15.00. Четверг 14.00-16.00** в помещении общинного центра.

### Informationen des «Klubs der Liebhaber des Buches »

Am 7. März fand im „Klub der Bücherfreunde“ ein Treffen statt. Großes Interesse zeigten die Zuhörer beim Vortrag über den Schriftsteller Volynskij, welcher während der Kriegsjahre die Bilder der Dresden Galerie fand und diese auch retten konnte. Das Treffen fand in einer feierlichen Atmosphäre statt und war den Damen gewidmet. Die schon traditionelle „Jüdische Seite“ war ebenfalls der Rolle der Frau in der Familie gewidmet.

### Das nächste Treffen findet am 19. April statt.

Es ist eine Treffen mit der Autor humoristischer Miniaturen Boris Miltschtein aus Potsdam vorgesehen.

### Информация из „Клуба любителей книги“

7 марта в „Клубе любителей книги“ прошла очередная встреча. Большой интерес вызвала у слушателей информация о писателе Волынском, нашедшем и спасшим в годы войны картины Дрезденской галереи.

Встреча проходила в праздничной обстановке и была просящена женщинам. Уже ставшая традиционной „Еврейская страница“, также была посвящена роли женщины в семье.

### Следующая встреча пройдет 19 апреля.

У нас запланирована творческая встреча с автором юмористических миниатюр Борисом Мильштейном (Потсдам).

## חדשות

### Veranstaltungsnachrichten / Сообщения

**22.04. 2007, Sonntag, 17.00**

**Neue Synagoge Dresden, Hasenberg 1**

**Musikalisch-literarischer Abend**

**mit Ralph Giordano und dem Synagoralchor Leipzig**

Der Schriftsteller **Ralph Giordano** liest aus seinem Roman „Die Bertinis“. Umrahmt wird die Lesung vom weit über die Grenzen Leipzigs bekannten Synagoralchor, der jüdische Gesänge und liturgische Musik interpretiert.

Eintritt: 10,00 €

ermäß.: 7,00 €

**22 апреля 2007, воскресенье, 17.00**

**Новая синагога Dresden, Hasenberg 1**

**Музыкально - литературный вечер**

**с Ральфом Джордано и синагогальным хором Ляйпцига**

Писатель **Ральф Джордано** читает отрывки из своего романа „**Семья Бертини**“. Синагогальный хор из Ляйпцига исполняет синагогальную музыку и еврейские мелодии.

Билеты: 10,00 €

льготные.: 7,00 €



Ausstellung im **Gemeindezentrum** der Jüdischen Gemeinde zu Dresden (Hasenberg 1)  
vom **18.03. bis 28.05.2007**, Sonntag – Donnerstag **12:00-18:00 Uhr**

## **Wi(e)der die Juden**

**Judentum und Antisemitismus in der Publizistik aus sieben  
Jahrhunderten**

[Aus der Sammlung Franz Josef Wiegelmann, Siegburg]

## **Снова/против евреи**

**Иудаизм и антисемитизм в публицистике семи столетий**

[из собрания Франца Иозефа Вигельмана, Зигбург]



## **Jom ha Schoa – Schoagedenktag**

Wir laden Sie ein zum Zuhören oder Mitlesen am **15. April 2007, 11.00 Uhr**  
unter der Gedenktafel an der **Kreuzkirche**.

Einundfünfzig Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, erklärte 1996 Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum nationalen Gedenktag in Deutschland "für die Opfer des Nationalsozialismus". Die Uno hat im Oktober 2005 den 27. Januar offiziell zum Holocaust-Gedenktag erklärt. Doch schon im Jahr 1951 wurde von Rabbi Mordechai Nurock, einem Knesset Abgeordneten in Israel vorgeschlagen, einen eigenen Tag für das Gedenken des Holocaust zu schaffen. Dieser Tag sollte die Einmaligkeit der Schoa symbolisieren, im Gedenken an die sechs Millionen Opfer.

1959 wurde der Schoagedenktag in Israel zum gesetzlichen Feiertag erklärt. Für zwei Minuten ruht der Verkehr und die Arbeit. Sirenen erinnern an die Kinder, Frauen und Männer die dem nationalsozialistischen Rassenwahn zum Opfer gefallen sind und an diejenigen, die ihr Leben im Kampf gegen die Nazibarbarei ließen.

Jüdische Nachbarn die den Alltag unsere Stadt bereichert haben, wurden seit 1933 sukzessive in ihrem Alltag beschränkt, vom öffentlichen Leben ausgeschlossen und ausgegrenzt, deportiert und ermordet. In Dresden wurde am 23./24. November 1942 das soge-



nannte Judenlager Hellerberg in einer Kiesgrube an der Radeburger Straße, oberhalb der gegenüberliegenden Weinbergstraße errichtet. Vom 2. auf den 3. März 1943 werden die dort gefangenen jüdischen Kinder, Frauen und Männer nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Fast niemand von Ihnen hat Auschwitz überlebt.

Durch die Forschungsarbeit des Arbeitskreises Gedenkbuch der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sind uns die Namen der jüdischen Frauen, Männer und Kinder aus Dresden und dem Umland bekannt, die in den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur vertrieben und ermordet wurden. Wir wollen ihrer Gedenken und sie nicht vergessen.

## **Йом ха Шоа – День памяти жертв Холокоста**

Мы приглашаем Вас слушать и вместе читать имена еврейских жителей Дрездена **15. Апреля 2007 в 11:00** у памятной доски на **Кройцкирхе**.

Через 51. год после освобождения концентрационного лагеря Освенцим, президент Роман Герцог объявил 27. января общегерманским днём Памяти жертв националсоциализма. В октябре 2005 года ООН также официально объявил 27.1. Днём Памяти жертв Холокоста. В 1951 году Рабби Мордехай Нурок предложил создать собственный день Памяти. Этот день должен был символизировать уникальность Шоа и призывать к памяти о 6 миллионах погибших.

В 1959 году День Памяти был объявлен в Израиле государственным днём. На две минуты замирает транспорт и предприятия. Сирены напоминают о детях, женщинах и мужчинах, которые пали жертвами националсоциалистической расовой теории. А так же о тех, кто отдал свою жизнь в борьбе с нацистским варварством. Еврейские граждане нашего города, которые обогащали каждодневную жизнь, были исключены из общественной жизни, а затем депортированы и убиты.

Благодаря исследованиям рабочей группы Книга памяти и Общества христианско-еврейской совместной работы, имена еврейских женщин, мужчин и детей из Дрездена и его окрестностей не были забыты. Мы хотим о них вспоминать и никогда не забывать.

<b>12. April</b> - Kino-Klub (Kino-Abend mit Herrn Schnelle, dem ehemaligen Tänzer der Semperoper - Erzählung über den Ausdruckstanz mit Filmausschnitten), <b>16.00 Uhr, Terrassenzimmer</b>	
<b>19 April</b> 2007, Donnerstag, <b>16.00 Uhr</b> im <b>Großen Saal</b> der Jüdischen Gemeinde zu Dresden (Hasenberg 1) <b>Boris Milschtein</b> ( Schriftsteller, Satiriker) im Programm <b>„Witz ohne Ironie, wie ein Lied ohne Harmonie“</b> Moderation: Dr. Lora Novikova	<b>Большой зал</b> еврейского общинного центра (Hasenberg 1) <b>19.04.2007</b> , четверг, в <b>16.00</b> Клуб „Хаверим“ <b>„Шутка без иронии, что песня без гармонии“</b> Творческая встреча с автором юмористических миниатюр <b>Борисом Мильштейном</b> Встречу ведёт доктор Лора Новикова
<b>24. April</b> - Kino-Klub (Filmausschnitte des Filmes "Der letzte Panzerzug") <b>16.00 Uhr, Terrassenzimmer</b>	
<b>26. April</b> Wissenschaftsseminar, <b>17.00 Uhr, Terrassenzimmer</b>	

Termine und Informationen können Sie auch der Internetseite des Freundeskreises Dresdner Synagoge e.V.: [www.Freundeskreis-Synagoge-Dresden.de](http://www.Freundeskreis-Synagoge-Dresden.de) entnehmen.

# פרסמת

## Anzeigen / Реклама

JHRE

MALER „NEUER WEG“

GmbH

übernimmt schnell und preiswert  
sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten  
für Sie in bester Qualität

Tel. 0351/ 3 10 03 90

Polenzstr. 19

Tel. 0351/ 3 12 57 91 Fax 0351/ 3 12 57 92 01277 Dresden

### KIW-Gesellschaft e.V.

Ansprechpartner: Herr Dr. Tsoglin, Tel.: 858 37 02; Herr Dr. Iofiev, Tel.: 3103631; Herr Dr. Karzovnik, Tel. 849 23 16

Ответственные: Др. Ю.Цоглин, тел.: 858 37 02, Др. Б.Июфьев, тел.: 3103631, Др. В.Карцовник, тел.: 849 23 16



### Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

Schützengasse 16 \* 01067 Dresden

Tel.: 0351 / 494 33 48,

Fax: 0351 / 494 34 00

E-Mail:

[info@christlichjuedischezusammenarbeit-dresden.de](mailto:info@christlichjuedischezusammenarbeit-dresden.de)

Sprechzeiten: Dienstag 09.00-15.00 und  
Donnerstag 09.00-18.00 U.

Buchausleihe zu den Sprechzeiten

## Cafè Schoschana

Inhaber: R. & Chr. Anusiewicz  
Am Hasenberg 1 • 01067 Dresden

 im Foyer des Gemeindehauses

Ruf: 0351 / 48 20 398

[anusel@tiscali.de](mailto:anusel@tiscali.de)

☉ So – Do 12.00 - 18.00 Uhr

Freitag und Samstag geschlossen

[www.cafe-schoschana.com](http://www.cafe-schoschana.com)



[www.israelreise.de](http://www.israelreise.de)

## ספר זכרון



BUCH DER ERINNERUNG / КНИГА ПАМЯТИ

**Juden in Dresden – deportiert, ermordet, verschollen**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
Dresden e.V., Arbeitskreis Gedenkbuch

ISBN 10: 3-939888-14-1; ISBN 13: 978-3-939888-14-7, Preis: 29,80 Euro  
erhältlich in der Buchhandlung oder direkt beim Verlag – [www.thelem.de](http://www.thelem.de)



## **HATIKVA – Die Hoffnung**

Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische  
Geschichte und Kultur Sachsen e.V.  
und öffentliche thematische Bibliothek

Tel.: 0351/8020489 – Fax: 0351/8047715

Homepage: [www.hatikva.de](http://www.hatikva.de) – eMail: [info@hatikva.de](mailto:info@hatikva.de)

### **Öffnungszeiten:**

Montag – Mittwoch:

9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag:

9:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr

Freitag – Sonntag:

geschlossen



## **Unsere Gemeinde / Наша община**

Öffnungszeiten Gemeindebüro / Бюро открыто:

Mo – Do von 9.00 - 12.00 und 13.30 - 16.00 sowie Freitag von 9.00 - 12.00

Kassenzeiten / Касса открыта:

Montag von 11.00 – 12.00 und Mittwoch von 15.00 – 16.00

Unsere Bankverbindung / Наши банковские реквизиты:

Deutsche Bank 24, BLZ 870 700 24, Konto 603 16 11

Redaktion/Редакция: I. Lubenska, Annett und Falk Adam / И. Лубенска, Аннетт и Фальк Адам

Alle Angaben ohne Gewähr! Veröffentlichte Texte müssen nicht die Meinung der Redaktion sein. Редакция не несёт ответственности за содержание опубликованных материалов. Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов, опубликованных текстов.

**Материалы для публикации** можно послать **до 15 числа текущего месяца на русском и немецком !!** языках по электронной почте: /

**Redaktionsschluss** für den Folgemonat : **Jeweils der 15. des laufenden Monats.**

Veröffentlichungswünsche bis zum 15. in **deutsch und russisch !!** einsenden an:

falkadam@gmx.de

**Später eintreffende Zusarbeiten können nicht mehr berücksichtigt werden!!**